



Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?
 Ja Nein
- 2) Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?
 Ja Nein
- 3) Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Erfahrungsbericht Wintersemester 2017/18 in Malmö, Schweden

Vorbereitung

Wie so viele, rate auch ich euch schnellstmöglich mit der Zimmersuche zu beginnen. Hierfür gibt es nützliche Portale (auf Facebook Kollektiv i Skane, Lagenheter i Malmö und auf Blocket.se), in denen ihr am besten ein kurzes, freundliches Gesuch startet, inklusive Foto! Bei mir hat das am besten geholfen. Da ich ein DKB Konto habe, habe ich in Malmö kein Konto eröffnet. Das ginge auch nur, wenn man über ein Jahr in Schweden bleibt, da man hierfür – wie für so viele Dinge in Schweden – eine Personalnummer braucht. Generell empfiehlt es sich, sich eine Bank in Deutschland zu suchen, die für den Gebrauch von Kreditkarten im Ausland günstige Konditionen anbietet. Das ist vor allem deswegen ratsam, weil ich in Schweden nur äußerst selten mit Bargeld bezahlt habe, oftmals ist nur Kartenzahlung oder Swish möglich. Swish ist eine Art PayPal, das die Schwed*innen nutzen.

Nach meiner Ankunft in Malmö, organisierte die Uni und die Studierendenschaft eine Einführungswoche (16. – 23. August) mit allen denkbaren Informationen, Tipps und Kennenlernspielchen. Das Programm ist überwältigend, aber man filtert sehr schnell die Dinge heraus, die für einen wichtig oder für alle essentiell sind. In dieser Zeit kann man auch seinen vorab zugewiesenen Buddy treffen. Generell habe ich mich organisatorisch immer sehr gut aufgehoben gefühlt. Ich würde empfehlen, an dieser Woche teilzunehmen, ganz zwingend notwendig ist es wohl aber nicht. Man muss sich dann eben direkt wenn die Uni los geht noch alle möglichen Sachen organisieren. Im Zuge dessen gab es auch die Möglichkeit einen ersten Einführungskurs in Schwedisch zu besuchen, auf den man dann im Laufe des Semesters noch aufbauen kann.



Unterkunft

Da ich im Masterprogramm nach Malmö ging, hatte ich so gar keine Lust auf Studentenwohnheim (Rönnen – v.a. ERASMUS Student*innen und immer viel Party; Celsiusgarden – direkt neben dran, aber weniger Leute auf einem Floor und etwas „erwachsener“; Studenthus – in Rosengard, eigene kleine Apartments). Zu Rosengard muss man wohl noch sagen, dass es etwas weiter von der Uni entfernt liegt (20min) und es in der Zeit als ich dort war immer wieder zu Explosionen kam. In der Regel finden Straßenkämpfe unter Gangs aber in anderen Teilen Rosengards statt und Freunde die dort wohnten, haben sich davon nicht beeinflussen lassen. Ich habe mein erstes Zimmer über www.hemma.mah.se gefunden. Diese Seite am besten mehrmals täglich aufrufen und nach neuen Inseraten sichten. Ich hatte dennoch Pech, denn das Zimmer war völlig übersteuert (4900 Kr für 10qm) und am äußersten Rand von Malmö in Husie. Ich teilte mir das Haus mit sechs anderen Studis und wir alle mussten eine horrend Kautions bezahlen (10000 Kr) ohne dass das Haus ausreichend ausgestattet gewesen wäre. Deshalb habe ich mich schnell nach etwas anderem umgesehen und bin dann zum 1. Oktober zu einer Frau mittleren Alters in ihre Wohnung in St. Knuts gezogen. Dort bezahlte ich für ebenfalls ca. 10 qm nur 3500 Kr, hatte keine Kautions und konnte natürlich die ganze Wohnung inkl. Wohnzimmer nutzen. Ich war von da an super zufrieden, weil die Lage perfekt ist, da relativ nah zur Uni (10min mit dem Fahrrad) und inmitten von Straßen mit netten Cafés liegt. Von St. Knuts ist Möllevangen nur ein Katzensprung. Das migrantisch geprägte ehemalige Arbeiterviertel hat täglichen einen Obst- und Gemüsemarkt mit den günstigsten Preisen, die man wohl so finden kann (abgesehen von Özen Allfrukt). „Möllan“ ist auch bekannt für seine Bars und Falafel Läden.

Studium an der Malmö University

Die Malmö Universität ist eine sehr moderne, sehr international ausgerichtete Uni. Ich studierte im Masterprogramm International Migration and Ethnic Relations mit ca. 30 weiteren Studierenden aus der ganzen Welt. Die Koordinator*innen sind bemüht das Programm möglichst international und divers zu halten, wodurch Schwed*innen deutlich unterrepräsentiert waren. In den wöchentlichen Lectures (etwa 5 Wochenstunden) war keine Anwesenheitspflicht, ich empfehle aber sehr die Möglichkeit wahrzunehmen, denn der Stoff ist so umfassend, dass man gerne hört worauf der/die Dozent*in einen Schwerpunkt legt. Bei den Seminaren (2-4 Wochenstunden) herrscht Anwesenheitspflicht und es sind in der Regel Texte in Form von Gruppenpräsentationen vorzubereiten.

Mein Programm war in zwei Module à 15 ECTS aufgebaut, diese waren de facto nochmal in zwei Untermodule unterteilt. Diese standen bereits fest und können nicht persönlich zusammengestellt werden. Dadurch, dass das ganze Programm aber sehr gut strukturell und inhaltlich aufeinander aufbaut, habe ich das überhaupt nicht als negativ erfahren. Bereits nach den ersten sechs Wochen mussten wir das erste Take Home Exam schreiben. Von da an ging es im drei bis vier Wochen-takt damit weiter. Letztlich schrieb ich drei Take Home Exams, wofür wir jeweils eine Woche Zeit



hatten, und ein Abschlusspaper mit Präsentation, welches nur mit Pass/Fail bewertet wurde. Der Leistungsanspruch war durchweg sehr hoch. Wir hatten immer wieder sehr viele, die das Exam wiederholen mussten. Deswegen würde ich auch sehr empfehlen, die Exams wenn möglich immer zum Ersttermin zu schreiben. Für den Ersttermin hatten wir in der Regel keine Lectures in der Woche, wenn man allerdings ein Re-exam schreibt, hat man ganz normal Uni, hat also eine starke Doppelbelastung. Generell unterscheidet sich das schwedische System stark vom deutschen, insofern, dass ein Themenbereich behandelt und mit einer Prüfung abgeschlossen wird. Danach widmet man sich einem neuen Themenkomplex.

Durch die laufenden Prüfungen ist man gezwungen sehr viel Zeit für die Lektüre zu investieren. Ich habe wöchentlich bis zu 40 Stunden in der Bibliothek verbracht, um die Lektüre durchzuarbeiten. Das ist für viele erst einmal eine starke Umstellung, ich mochte das System aber dann ganz gerne, weil man zum kontinuierlichen Arbeiten und Lernen gezwungen ist.

Der Umgang mit den Dozent*innen ist sehr freundschaftlich und weniger hierarchisch als man das zum Teil von deutschen Unis kennt. Ich persönlich war sehr begeistert von einigen Dozent*innen, aber auch sehr enttäuscht von anderen. Malmö University trimmt die Studierenden schon auf ein strenges Selbststudium, ich hätte mir nur manchmal eine kritischere und offenere Diskussion in den Seminaren gewünscht.

Alltag und Freizeit

Wenn man nicht ständig in Bars und Clubs geht und sich sein eigenes Mittagessen an die Uni mitnimmt, kann man die Kosten relativ niedrig halten. Kostspielig sind nämlich vor allem Alkohol (Bier/Wein 60-80 Kr), Eintrittspreise und Essen gehen (mittags ab 79 Kr oder 50 Kr für einen Salat). Es gibt keine Mensa, weswegen wirklich jede*r mit einer Tupperdose vor den zahlreichen Mikrowellen in der Uni steht. Mein ESN -Membership (ESN organisieren die Einführungswoche) hat mich gerettet, da man dort für 79 Kr im Semester täglich kostenlosen Kaffee und Kekse bekommt. Auch andere Vergünstigungen wie ein wöchentliches Soup Lunch für 15 Kr und Exkursionen sind dadurch möglich. Das lohnt sich sehr! Wie zu erwarten reicht die ERASMUS Förderung nicht annähernd aus, um seinen Lebensunterhalt in Malmö zu bestreiten. Die Mieten bewegen sich zwischen 3500-4900 Kr, zusätzlich sollte man ca. 400 Kr zum Leben monatlich einplanen. Geld sparen kann man klar auch damit, Fahrrad zu fahren. Malmö ist eine sehr fahrradfreundliche Stadt und die Distanzen bewegen sich in der Regel bei 10-15min Fahrzeit. Ein gebrauchtes Fahrrad bekommt man zum Beispiel bei ReBike für 500 Kr oder über das Kleinanzeigenportal Blocket.se

Ich war so sehr in mein Studium eingebunden, dass ich nicht wirklich Zeit gefunden habe, wöchentlichen Freizeitangeboten nachzukommen. In Malmö gibt es aber sehr viele engagierte Leute, die tolle und interessante Veranstaltungen auf die Beine stellen.



Fazit

Mein Studium an meiner Fakultät in Malmö hat mich sehr begeistert, trotz straffen Pensums, höheren Niveaus (was sich vor allem an der Notenvergabe zeigt) und leider etwas unkritischen Seminaren. Letzteres ist sehr stark abhängig von den Dozent*innen, und als ich gegangen bin, waren die Studierenden gerade dabei selbst ein wissenschaftliches Diskussionsforum auf die Beine zu stellen.

Malmö ist eine tolle Stadt, auch wenn ich mich doch schon das eine oder andere Mal an den strikten Ausgehregeln gestört habe. Ich bin der festen Überzeugung, dass mich Malmö im Sommersemester nochmal mehr gekriegt hätte! Die Lage am Meer und wunderschöne Parks, die Möglichkeit überall schnell mit dem Fahrrad zu sein und nicht zu Letzt die Nähe zu Kopenhagen, machen Malmö zu einer sehr attraktiven Stadt.

Meine schlechteste Erfahrung war denke ich, als ich einmal wegen akuten Schmerzen zum Arzt musste. Das Gesundheitssystem in Schweden ist sehr kompliziert. Man spricht erst am Telefon mit einer Nurse, die dann eine erste Einschätzung trifft, ob ein Arztbesuch überhaupt nötig ist. Ich kenne viele die Fieber hatten, aber keinen Arzttermin zugeteilt bekommen haben. Ich wurde schließlich von einer Stelle zur nächsten geschickt und niemand war für mich zuständig (auch weil ich keine Personalnummer hatte). Dieses Problem haben Schweden in einem etwas geringeren Maße jedoch genauso. Hieran ändert eine Auslandsversicherung leider auch nichts.

Die beste Erfahrung war, das Angebot der Uni selbst. Die Bibliothek ist ein toller Ort zu lesen und zu lernen. Im fünften Stock gelegen und rundum verglast, hat man einen tollen Blick u.a. auf den Kanal und einen Leuchtturm und es ist schön hell. Es gibt überall in der Uni ausreichend Steckdosen und verschiedene Formen von bequemen Sitzgelegenheiten, sowie höhenverstellbare Tische. Man kann die Unigebäude auch sonntags bis 22 Uhr mit einer Karte betreten, um zu lernen. Sogar die Computerräume sind ständig zugänglich. Nützlich fand ich auch die Möglichkeit, Lern- und Gruppenräume buchen zu können. Die Lernatmosphäre ist einfach durchwegs sehr gut.